

### **Einstellung zur privaten Fürsorge.**

Es ist wohl eine Selbstverständlichkeit, daß die Wohlfahrtspflege der Stadt Wien auch Hand in Hand mit der privaten Fürsorge arbeitet und sich ihre Einrichtungen zunutze macht. Hier eine Grenzlinie zu schaffen, wäre unsinnig; und das umso mehr, als die gesamte Wohlfahrtspflege noch in einer Uebergangszeit wirkt und die wirtschaftlichen Verhältnisse noch viel zu wenig stabil sind, um alle Wege klar aufscheinen zu lassen. Auch hier gilt der Grundsatz: alle Kräfte zu konzentrieren, gleichgültig, wie immer sich die Gesellschaft später zur Organisation der Wohlfahrtspflege überhaupt einstellt.

### **Ausblick.**

Damit ist nur ein Grundriß der Wiener Wohlfahrtspflege gegeben; eine Einzeldarstellung der Untergruppen der Fürsorge muß vorbehalten bleiben. Es sollte nur gezeigt werden, daß der theoretische Aufbau bereits überall in die Praxis übergang, daß darüber hinaus sich das Sondergebiet der Wohlfahrtspflege auch alle anderen Einrichtungen der Gemeinde auf dem Allgemeingebiet der Sozial- und Bevölkerungspolitik zunutze macht, ohne Rücksicht auf „Kompetenzen“. Innerhalb dieses Grundrisses eines Zukunftsgebäudes bestehen aber heute bereits zahllose Einbauten, wobei es nichts verschlägt, wenn der Gesamtbau zeitweise auch wieder Abänderungen erfährt, da eben das Gute dem Besseren weichen muß. Der Zweck der Fürsorge ist ja in letzter Linie nichts anderes als das Streben, den zersprengten Hilfsapparat der Gesellschaft für die tausendfältige Not, die den einzelnen oder die Familie treffen kann, möglichst ökonomisch zu gestalten und von der alten Armenpflege zur modernen Wohlfahrtspflege überzugehen, die alle Krankheitserscheinungen des Gesellschaftsorganismus erfaßt, um die Krankheiten selbst systematisch zu bekämpfen.